



Egeheim-gang

Fabrik

Tischlerei

Feuerstelle

Faule Paula

Prinz August

TAXI



Bene

Straße

Mein Kletterbaum

Kunsterboot

Fleitzpieler

Der Kanal

Stephanie Schneider
Unser Kunterboot

Das Ding mit der Faulen Paula

Stephanie Schneider



Das Ding mit
der Faulen Paula

Illustrationen
von Nina Dulleck





Boot: Prinz August

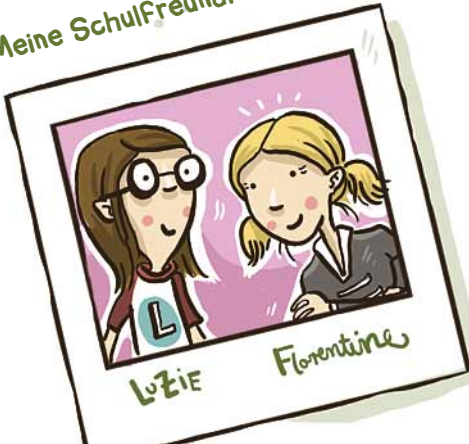


Boot: Flitzpiepe

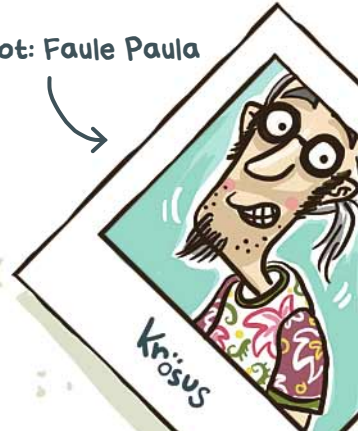
Boot: Kunterboot



Meine Schulfreundinnen



Boot: Faule Paula



Elfenalarm



Immer wenn es bei uns Hausbootleuten etwas zu feiern gibt, dann treffen wir uns an der Feuerstelle und grillen. Wir sitzen auf der Wiese am Kanal, halten Stockbrot oder Würstchen oder Marshmallows über die Flammen und haben es gemütlich.

Heute Abend ist sogar Krösus gekommen, obwohl der sonst oft ein bisschen komisch und am liebsten allein ist. Diesmal ist es ein Abschiedsessen für Karl, Mascha und mich, weil wir doch ab morgen auf Klassenfahrt sind.

„Wir werden drei Tage wandern“, erklärt Mascha schon zum dritten Mal an diesem Abend, „zusammen mit denen aus der B-Klasse von Frau Sprengel-Stubbe. Außerdem gibt es eine Schatzsuche in den Bergen. Und wir dürfen auf einer echten Burg wohnen.“

„Auf einer Burg?“, fragt meine kleine Schwester Greta. „Gibt’s da auch ein Gespenst?“

„Klar“, sagt Mascha. „Da gibt es haufenweise Gespenster. Und Geister und wahrscheinlich sogar Vampire.“ Ängstlich



steckt Greta den Daumen in den Mund und drückt ihren Hü-Hund fest an sich. Mascha zwinkert mir zu. Ich aber sitze nur da und starre auf meine Bratwurst.

„Was ist los, Zaubermaus“, fragt Mama, „warum isst du nichts?“

Ich zucke nur mit den Schultern. Ich weiß ja selbst nicht so genau, was mit mir los ist. Eigentlich ist eine Klassenfahrt das Beste, was es gibt. Mascha, Luzi, Florentine und ich haben schon alles ganz genau geplant. Natürlich nehmen wir alle ein Zimmer zusammen. Wir haben Salzstangen und Gummibärchen eingepackt. Und nachts schleichen wir über den Flur rüber zu den Jungs und erschrecken sie ein bisschen. Sogar ein echtes Reisetagebuch habe ich bekommen. Papa hat es mir mitgebracht. Es ist so klein, dass es auch hinten in die Hosentasche passt. Der Umschlag ist aus dunkelblauem Leder, und an der Seite hat es eine Lasche, in die man einen Stift schieben kann.

„So ein ähnliches Büchlein hatten wir früher bei den Pfadfindern“, hat er mir erzählt, und dass ich hineinschreiben darf, was ich will. Deshalb habe ich auch gleich angefangen und in Schönschrift „Meine Klassenfahrt“ auf die erste Seite geschrieben. Doch obwohl alles perfekt ist, habe ich heute komischer-



weise kein bisschen Lust mehr auf Burgen und Mitternachtspartys.

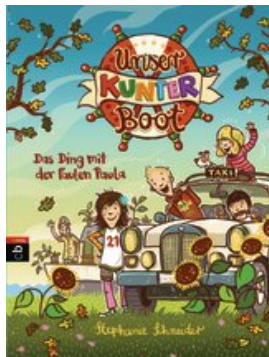
„Muss noch was erledigen“, murmele ich und schleiche mich mit meinem Würstchenteller rüber zur alten Fabrik. Eine echte Fabrik ist das gar nicht mehr, denn jetzt sind dort Mamas Kunstschule und Matzes Tischlerei untergebracht. Zum Glück achten die Erwachsenen nicht auf mich, als ich im Holzlager verschwinde. Das Holzlager ist für Kinder nämlich verboten. Daran können wir uns beim Spielen aber leider nicht halten.

Oben im ersten Stock gibt es ein Zimmer, das ganz und gar mit Kisten und Brettern vollgestellt ist. Durch das Fenster dort kann man raus aufs Dach der Fabrik klettern. Und genau das tue ich jetzt.

Und wie immer geht es mir hier oben gleich besser. Die Hausboote liegen friedlich im Kanal wie große, schlafende Tiere. Unten an der Feuerstelle hört man Krösus und die anderen reden. Es riecht nach Rauch und ganz hinten an den Bahnschienen rauscht ein ICE vorbei. Alles hier sieht ganz und gar nach Zuhause aus.

Ein paar Schritte entfernt, hinter einem der dicken roten Schornsteine, wohnen meine Fabrik-Elferiche. Die sind fast





Stephanie Schneider

Unser Kunterboot - Das Ding mit der Faulen Paula

ORIGINALAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 160 Seiten, 15,5 x 21,0 cm
ISBN: 978-3-570-17286-5

cbj

Erscheinungstermin: März 2017

Taxifahrt ins Glück

Das wäre ja gelacht! Jonna will ihrem Bruder Tomek beweisen, dass sie als Detektivin mindestens so begabt ist wie Serienheld Charlie Paletti. Schneller als gedacht, steckt sie mitten in einem rätselhaften Fall: Wer ist die geheimnisvolle Taxifahrerin Paula, nach der Krösus sein Hausboot "Faule Paula" benannt hat - und die schon vor Jahren spurlos verschwand? Zusammen mit Bene, dem Schachgenie aus der Parallelklasse, macht sich Detektivin Jonna auf die Suche. Ob ihr die Elfen auch diesmal helfen können? Oder kommt es doch eher auf logisches Denken an, wie Bene meint? Am Ende weiß Jonna jedenfalls eines ganz genau: Selbst die geheimnisvollsten Rätsel machen erst dann so richtig Spaß, wenn man sie gemeinsam löst!



[Der Titel im Katalog](#)